



7. November 2016 – Medienmitteilung

Überparteiliches Zuger „Komitee gegen einen chaotischen Atomausstieg“

Nein zu energiepolitischer Kurzschlusshandlung

Gegen die Atomausstiegs-Initiative, über die am 27. November abgestimmt wird, hat sich ein überparteiliches Zuger Komitee formiert. Getragen wird es von der CVP, FDP und SVP sowie von der Zuger Wirtschaftskammer und vom Verein AVES. Im Co-Präsidium engagieren sich alle 5 Zuger Bundesparlamentarier. Zahlreiche Kantons- und Gemeinderäte aus verschiedenen Zuger Gemeinden unterstützen das Komitee ebenfalls. Bei einer Annahme der Initiative drohen „Dreckstrom“-Importe zur Deckung der Versorgungslücke sowie Milliarden-Entschädigungen an die Kernkraftwerkbetreiber aufgrund der Sofortabschaltung von 3 Kraftwerken.

Die Volksinitiative der Grünen will Kernenergie zur Erzeugung von Wärme und Strom verbieten. Wird die Initiative am 27. November angenommen, müssen 2017 bereits drei der fünf bestehenden Schweizer Kernkraftwerke abgeschaltet werden. „Ein derart chaotischer und ungeordneter Atomausstieg gefährdet die Sicherstellung unserer Stromversorgung“, ist das Co-Präsidium des Komitees überzeugt. Denn die entstehende Versorgungslücke lässt sich faktisch nur mit dem Import von klimaschädlichem Kohle- und Gasstrom aus Deutschland oder Atomstrom aus Frankreich decken – insbesondere im Winter, da die Schweiz heute schon auf Stromimporte angewiesen ist, um den Bedarf von Wirtschaft, Industrie und Privathaushalten zu decken.

Breite Allianz aus Politik und Wirtschaft sagt Nein

Gegen diese energiepolitische Kurzschlusshandlung hat sich im Kanton Zug eine breite Allianz aus CVP, FDP und SVP mit Vertretern aus allen Zuger Gemeinden gebildet. An deren Spitze stehen alle 5 Zuger National- und Ständeräte. Dem Komitee gehören zudem aktive und ehemalige Kantons- und Gemeindepolitiker verschiedener Gemeinden und politisch engagierte Bürgerinnen und Bürger an. Unterstützt wird das überparteiliche Komitee zudem von der Zuger Wirtschaftskammer sowie von der Zuger Sektion der „Aktion für vernünftige Energiepolitik Schweiz“ und zahlreicher ihrer Mitglieder.

Auch die Energiedirektoren lehnen die Initiative

Auch die Konferenz der kantonalen Energiedirektoren, der auch der Zuger Baudirektor Urs Hürlimann angehört, lehnt die Initiative ab. Statt einer Haurückübung ziehen sie einen geordneten Ausstieg vor, wie er im Rahmen der Energiestrategie 2050 des Bundes geplant ist. Durch den überhasteten Atomausstieg fehlen bereits im Winter 2017/2018 rund 15 Prozent der Schweizer Stromproduktion. Dies entspricht dem Bedarf von 1,6 Millionen Haushalten. Aber auch die Wirtschaft, laut dem Zuger Energieversorger WWZ der mit Abstand grösste Abnehmer von Strom, würde mit Engpässen konfrontiert, was einheimische Arbeitsplätze und damit den Wohlstand in der Schweiz bedroht.



Atomausstieg als umweltpolitischer Sündenfall

Aber auch mit Blick auf die Umweltbelastung ist die Volksinitiative der Grünen kontraproduktiv. Dank hohen Anteilen aus Wasserkraft und Atomkraft ist der heutige Strommix in der Schweiz sehr emissionsarm. International steht die Schweiz in punkto CO2-Bilanz der Stromproduktion an der Spitze, gefolgt von Norwegen und Schweden. Da der sofortige Wegfall eines bedeutsamen Energieträgers grösstenteils mit Kohlestrom aus Deutschland kompensiert werden muss, tangiert die eidgenössische Abstimmung vom 27. November einen wichtigen Pfeiler der Schweizer Klimapolitik.

Co-Präsidium des Zuger „Komitee gegen einen chaotischen Atomausstieg“

- **Thomas Aeschi** (Nationalrat SVP, Baar): „Ich stimme Nein zu dieser extremen Initiative, weil unsere Abhängigkeit von osteuropäischen Kohle- und französischen Atomstromimporten massiv zunehmen würde.“
- **Joachim Eder** (Ständerat FDP, Unterägeri): „Der Ausbau der erneuerbaren Energien braucht Zeit. Diese gewinnen wir mit der Ablehnung der Initiative.“
- **Daniel Grunder** (Vize-Präsident Zuger Wirtschaftskammer, Baar): „Wirtschaft, Industrie und Gewerbe sind auf eine sichere Stromversorgung angewiesen. Die Initiative schmälert diese Sicherheit.“
- **Peter Hegglin** (Ständerat CVP, Menzingen): „Ein überhasteter Atomausstieg schadet der Umwelt und kostet die Steuerzahler Milliarden. Darum sage ich Nein.“
- **Bruno Pezzatti** (Nationalrat FDP, Menzingen): „Eine chaotische Sofortabschaltung gefährdet die Schweizer Stromversorgung. Darum lehne ich die Initiative ab.“
- **Gerhard Pfister** (Nationalrat CVP, Oberägeri): „Ich bin gegen die Initiative, weil ein Ausstieg aus der Kernenergie nicht in einer Haurückübung zu bewerkstelligen ist.“

Weitere Komitee-Mitglieder: Daniel Abt (Kantonsrat FDP, Baar); Kurt Balmer (Kantonsrat CVP, Risch); Rudolf Balsiger (Alt-Kantonsrat FDP, Zug); Eliane Birchmeier, GGR-Mitglied FDP, Zug); Walter Birrer (Kantonsrat SVP, Cham) Eveline Braem (Gemeinderätin FDP, Walchwil), Dr.phil.nat. und dipl. Physiker ETH Hanspeter Brändli (Zug); Gregor Bruhin (GGR-Mitglied SVP, Zug); Carina Brüngger (Gemeinderätin FDP, Steinhausen); Gian Brun (Vorstand Jungliberale, Hünenberg See); Philip C. Brunner (Kantonsrat und GGR-Mitglied SVP, Zug); Laura Dittli (Kantonsrätin CVP, Oberägeri); Arno Grüter (Präsident FDP-Sektion, Cham) Fritz Hofer (Walchwil); Peter R. Hofmann (Oberägeri); Andreas Hotz (Gemeindepräsident Baar, FDP); Renate Huwyler (Gemeinderätin CVP, Hünenberg); Albert C. Iten (Alt-Kantonsrat CVP, Zug); Karl Kobelt (Zug); René Kryenbühl (Kantonsrat SVP, Oberägeri, SVP); Rainer Leemann (GGR-Mitglied FDP Zug); Thomas Lötscher (Kantonsrat Neuheim, FDP); Dr. med. Ruedi Leuppi (Zug); Patrick Mollet (Präsident Stadtpartei FDP, Zug); Jill Nussbaumer (Vorstand Jungliberale, Cham); Karl Nussbauer (Kantonsrat SVP, Menzingen); Erwin Ochsner (Zug); Manfred Pircher (GGR-Mitglied SVP, Zug); Michael Riboni (Kantonsrat SVP, Baar); Marion Russek (Steinhausen); Markus Scheidegger (Gemeinderat CVP, Risch); Moritz Schmid (Kantonsratspräsident, SVP, Walchwil); Jürg Strub (ex-Präsident FDP des Kantons Zug, Oberägeri); Konrad Studerus (Alt-Kantonsrat CVP, Menzingen); Rainer Suter (Kantonsrat SVP, Cham); Oliver Wandfluh (Kantonsrat SVP, Baar).

Hinweis an Redaktionen und Medienschaffende

Anfragen ans Komitee richten Sie bitte an:

Rob Hartmans – 079 254 03 66 / rob@hartmans.ch